

## Brückenholz-Lieferung.

Die Lieferung von Eichen und Nadelholzern zur Reparatur der Galgenbrücke bei Waldkirch und den Dreisamtalsbrücken bei Nimburg soll im Submissionswege übergeben werden.

Montag den 24. d. Mts.

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Geschäftszimmer einzutreten, woselbst die Bedingungen und Verzeichnisse bis dahin eingesehen werden können, ist Emmendingen, den 8. Juni 1878.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Lehrer der Amerikaner Schnellehrmethode.

Vom 8. d. Mts. ab soll das 11. Per-

sonenfuhren zwischen Emmendingen und Eichstetten in folgender Weise durchgeführt.

aus Emmendingen 5.<sup>o</sup> M.

über Theningen 6.<sup>o</sup> M.

Nimburg 7.<sup>o</sup> M.

in Eichstetten 8.<sup>o</sup> M.

in der andern Richtung wie bisher.

Emmendingen den 7. Juni 1878.

Kaiserliches Postamt.

Jaegerschmidt.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Ver-

lassenschaft der

Friederike Klin-

genfuss werden am

Freitag den 21. Juni d. J.

Morgens 9 Uhr

in deren Behauptung folgende Fahrniße

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Bettwurf, Leinwand, Schreinwerk,

Rüchengeschirr, 25 Pfund Wolle,

29 Strang Ligen, 25 Paar Lizen-

schuhe, 11 Paar Endschuhe, 24

Paar Kinderschuhe, 7 Strang Da-

den, eine Parthe Schuhleisten, ein

halbes Klafter Holz, ein kleiner

Kochherd und sonst noch Verschiedenes.

Emmendingen den 11. Juni 1878.

Wilhelm Giesin,

Waisenrichter.

Carolina Wagner, Wwe.

Heugras-Versteigerung.

Die Gemeinde Röhlmars reu thie-

ßt, dass diesjährige Heugras ab

wozu man Liebhaber eingeladen werden.

Röhlmarsreuth, den 7. Juni 1878.

Gemeinderath

Bürgemeister.

Hegeler, 1875r

den Liter zu 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr

die Unterzeichnete hat den diesjährigen

Heugras-Versteigerung.

Eine schöne, freundliche Wohnung, be-

festend aus 4 geräumigen Zimmern, und

länglicher Zugehör. W. sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

im Mehlstock, dass diesjährige Heugras ab

zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Freitag den 14. Juni d. J.

Geht aus 40 Pfennig verläuft über

die Straße

Gastwirth Fuchs.

Kongress sich in Berlin versammelt, darf man ein Anerkenntniß dafür finden, daß unsre Politik die Aufgabe friedlicher Vermittelung, welche sie sich in der großen Frage gestellt hatte, seither in Wahrheit redlich zu lösen bemüht war. Wenn man heute, nach den Schwierigkeiten, welche in den letzten Wochen zwischen den nächstbeihilflichen Großmächten zu lösen waren, die Ausführungen des Reichskanzlers in der Rede vom 19. Februar über die vermittelnde Aufgabe der deutschen Politik sich wieder vergewißt, so wird man ohne Zweifel erkennen, wie zufrieden derselbe die Gesamtheit der Verhältnisse und Beziehungen unter den Mächten beurtheile, wie wohlgegründet trog der vielseitigen Schwierigkeiten sein Vertrauen auf die schließlich Mäßigung aller beteiligten Mächte war, und wie richtig er die Stellung Deutschlands Beihufs Mitzwirkung zu einem verständlichen Einverständnis auffaßte und bezeichnete.

Er verwahrt die deutsche Politik entschieden gegen die ihr von gewisser Seite zugemutete Rolle eines Schiedsrichters unter den Mächten, und nimmt vielmehr nur die bischeidnere Rolle eines ehrenhaften Vermittlers in Aussicht.

In diesem Sinne zu wirken, hat die Bonnzeit reichen Anlaß geboten. Daz es nicht erfolglos geschehen, dafür zeugt eben der bevorstehende Zusammentritt des Kongresses.

Den größten Anteil an dem Erreichten hat freilich die Weisheit und Mäßigung der unmittelbar beteiligten Mächte gehabt, und darauf vor Alem beruht auch die Bürgi an für die voll Ausgleichung der mancherlei noch vorhandenen Bedenken und Gegenläufe, welche auf dem Kriegsfeinde zum Ausdruck und zur Erledigung kommen sollen.

Wenn nicht alle Anzeichen und Aussichten trügen, so wird der Berliner Kongress nach den Erregungen und Erstürmungen des russisch-türkischen Krieges und nach den die Ruhe Europas bedrohenden Revolutionswellen, welche sich daran knüpften, ein endliches friedliches Einverständnis der europäischen Mächte über die Frage herbeiführen, welche früher stets als der Ausgangspunkt eines unvermeidlichen allgemeinen Kriegsbrauchs erschien.

Möge den Völkern Europas recht bald die Weisheit des segnenden Abschlusses beschieden sein, — möge auch unserm theuern Kaiser gerade jetzt in seiner Leidenszeit dieser neue Erfolg der Friedenspolitik vergönnt sein, in welcher er stets den höchsten Beruf des deutschen Kaiserthums erkannt und beübt hat.

### Umblicke am Abgrund.

Der in Waldshut erscheinende „Alboten“ schreibt: Seit längerer Zeit haben wir im „Alboten“ untere Bedenken gegen das „Zwielfreiheit“ geäußert. Wir haben unsere Erziehung angedenkt, daß Land auf Land ab der Kern des Bürgerthums vertraulich ihre bitteren Zweifel gegen die national-überliche Führung in Reich und Land ausgedrückt haben, weil das „Zwielfreiheit“ Land und Leute ruinieren werde. Es bedarf nun keiner „offenen Erklärung“ mehr an unsre Parteihäupter, der Nebel des idealen Doktrinarismus ist zerprengt, die „Bad Correspondenz“ erklärt: „Wir gestehen es, wir haben uns geäußert“. In diesem warmen Augenblick möchten wir zusehen: es genügt nicht an der Erkenntniß des Irrthums in Betreff der Sozialisten: wenn die tynangebenden Führer in den Grundanschauungen sich

aus der schönen Gegenwart heraus von Vergangenheit und Zunft plaudernd, neben einander, als der Wagen anhielt und plötzlich ein schwarz gekleideter Mann vor dem sich öffnenden Schlag stand. In verhänter Verlegenheit wollte Agethli in einer Ecke zurückfahren, ohne sich jedoch so schön von dem umfangenden Arme Hanßli losmachen zu können, während der Fremde schon mit scharfen Bildern hereinspähte. Mit einem mehr gebummten als geläufigen Grunde stieg er ein, um sich dem in seiner Traulichkeit so unangenehm gefürchteten Wärter gegenüber zu setzen. Er war ein noch jüngeres Mann mit glattrasiertem Gesicht, auf dem aber der Ausdruck eines ganz eigenen Gemüths von Demuth und höflichkeitigem Wesen lag. Nachdem er das über und über erröthende Mädchen mit scharfen Bildern fixirt, ließ er diese Blicke auf Hanßli fahren, der jedoch keineswegs gewillt war, die Augen niederzuschlagen, wie Agethli es gehan. Vielmehr hielt er den Blick des Fremden fest, sah herausfordernd, aus, bis dieser das Gesicht zur Seite wande und sich dann mit einem langgedehnten Seufzer an die Wagenwand zurücklehnte. Zu einem Gespräch schien er keine Lust zu haben, und auch Hanßli fand sich durch das ganze Wesen des Mannes unangenehm berührt, wenig bewußt, ein solches anzuhören. Auf diese Weise würde der ganze übrige Theil der Fahrt wohl ein sehr peinlicher geworden sein, wenn nicht der Fremde zum großen Vergnügen der Brautleute schon bei der nächsten Station wieder ausgesteigen wäre.

„Der Himmel verzög' mit's,“ sagte Hanßli, als er dem ohne Gruss sich entfernenden noch eine Welle nachgeschaut, wie er gravitätisch und

geäußert haben, so bedarf die ganze Gesetzgebung einer nochmaligen Prüfung, ob die falschen Grundanschauungen nicht auch falsche Einrichtungen geschaffen haben. Praktisch werben ist seither in Wahrheit zu lösen bemüht war. Wenn man heute, nach den Schwierigkeiten, welche in den letzten Wochen zwischen den nächstbeihilflichen Großmächten zu lösen waren, die Ausführungen des Reichskanzlers in der Rede vom 19. Februar über die vermittelnde Aufgabe der deutschen Politik sich wieder vergewißt, so wird man ohne Zweifel erkennen, wie zufrieden derselbe die Gesamtheit der Verhältnisse und Beziehungen unter den Mächten beurtheile, wie wohlgegründet trog der vielseitigen Schwierigkeiten sein Vertrauen auf die schließlich Mäßigung aller beteiligten Mächte war, und wie richtig er die Stellung Deutschlands Beihufs Mitzwirkung zu einem verständlichen Einverständnis auffaßte und bezeichnete.

Es war nach dem Brand von Paris 1871, als die Commune dort niedergeworfen war, da sagte ein katholischer Stadtprälat: nach diesen gänzenden Siegen wird Berlin die Stadt sein, wo die Commune (europäische Arbeiterverschwörung) mit Mordwaffen und Petroleum ihren nächsten Stoß führen wird. Als die türkischen Panzerschiffe durch Russische russischer Sprengschiffe (Torpedos) vertilgt wurden, äußerte ein Geheimagenten: diese Panzerschiffe gleichen den europäischen Großstaaten, sie sind nur gepanzert für den Krieg über dem Wasser, wehrlos gegen die Hand voll Torpedos der Sozialdemokraten, die mit Word und Brand und Schrecken alle festgezimmerte Ordnung über den Hauen werfen werden. In greichen Staatsfahnen hat das praktischste aller Völker, die Römer, die Verfassung suspendirt und die Gewalt in die Hand eines tüchtigen Dictators gelegt: das reiste. Im deutschen Reich aber zittern die Prinzipienreiter, es möchte ein 3-Schwänze am Prinzip Verkaltung leiden, wenn Staatskraft entfaltet wird, und so soll lieber nichts geschehen gegen die Gefahr aller Gefahren.

Werin liegen die Grundsatzen unseres Verberbnisses?

1) Am Mangel an religiösem Hauch im Volkgemüth. Seit Jahrhunderten war dieses nur Neugierigkeit im religiösen Leben geworden. Herrschaft, Stolzlosigkeit, unerträgliche Habgut, Genussucht, niedrige Leidenschaften aller Art hatten die Diener der Religion um das Auseinander gebracht. Diese Geistlichkeit und der Adel waren die bevorrechteten Stände, saugten den Bürgerstand aus, unterdrückten das Volksrecht. So hatten die Kämpfer für den freien Reichsstaat die Geistlichen als politische Feinde zu bekämpfen. Als nun die Jesuiten sich mit ihrem Syllabus aufzuwerfen, daß Bürgerfreiheit u. Wahnwitz sei, missbrauchten sie den Priesterstand und Religion (Weichtheit, Krankheit etc.) zum politischen Werkzeug. Um das Volk zu beherrschen, griffen sie zum Wunderschwindel, der Gold einträgt. Das zerstörte den Glauben an sie, und an ihre Lehren vollends. Sie locken dann alle Elemente, die nichts glauben, in ihr Lager, in ihr Bündnis, um die Staatsgewalt zu Fall zu bringen. Diesen Verfassungsbund ging der Sozialismus gegen ein. Warum? „Wenn wir mit Hülfe der Pfaffen die Fürsten drunten haben, bringen wir auch die Pfaffen leicht runter“ — so hörte ich Sozialisten diesen Bund erklären. So hat sich ein Lügenbund durchsetzt: das jesuitisch-ultramontane Kriegslager und die internationale Mordbrenner-Bande. Daher so viele junge Theologen, schwarz angestrichene Bürger durchsetzt mit sozialdemokratischen Redensarten und Träumen; und daher so viele Sozialdemokraten willige Werkzeuge der Geistlichen. Daher kommt's, daß gerade in ultramontanen Weberkleisen die vielen Seufzer auffallen: wenn Hödel nur getroffen hätte. Der Unglaube und mit ihm so oft der sittliche Verfall datiren in erster Linie aus dem Kreis des geistlichen Standes selbst, seinem Missbrauch des religiösen Gemüths. Mit dem Entschwinden der religiösen Idealität bleibt in kleinen Naturaen nur noch der Gedanke zurück: „Lasset uns essen und trinken, morgen sind wir tot!“ Damit ist der Grundzug unserer Zeit: nur erwerben und zu leben, geboren.

2) Das liberale Maßburgertum, namentlich der größeren Städte. Die Jesuitenblätter haben es sehr verstanden, die Arbeiterkreise zu angeln, indem sie ihnen immer und immer doch mit gelenktem Haupfe dahinreden: „Ich habe die Leute nie leiden mögen, die da meinen, wie gescheit sie seien, wenn sie nur einem geistlichen Herrn Gines anhängen können; aber dieser scheint mir doch ein Stück von einem Scheintheiligen Pfaffen zu sein.“

„Herr Jesus, wie Du sprichst!“ rief Agethli halb erschrockt, „mir ist's, ich habe den Herren droben bei uns schon gesehen, — ja, ja, gewiß. — es ist so, und d'rüm bin ich vorhin auch noch mehr erschrocken, weil er mir bekannt vorkam.“

„Sei er, wer er wolle,“ entgegnete Hanßli unmutig, „aber was braucht er uns anzuladen wie entsprungene Buchdrucker und dabei zu seuzen, als ob er unser schuldloses Sünderlamm sein müsse. Nein, nein, es ist nur gut, daß er wieder fort ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Pariser Buchdrucker-Streik hat sein Ende erreicht. Die Gehilfen haben, nachdem sie etwa 250,000 Frs. ausgegeben, die theilweise durch Anleihen aufgebracht werden mußten, die Unmöglichkeit eines längeren Widerstandes eingesehen und sich zum größten Theil dem Tarif der Buchdruckereibesitzer gefügt. Während des Streiks hat die Frauenarbeit definitiv ihren Einzug in die Druckereien gehalten; die Arbeiterinnen begnügen sich mit einem geringeren Lohn und den männlichen Gehilfen haben jetzt an vielen Orten das Nachsehen.

die Mastbürger schilderten, und dadurch den Durst nach Theilung der Geldsäcke wecken. Dieses Mastbürgerthum hat gewöhnlich eine etwas bessere Schule besucht, die Freunde genossen und heirathet dann zu dem vom Vater herrührenden Vermögen noch gleich eine große Mitzigt. In seiner Stadt bildet er und seines gleichen die so genannte bessere Gesellschaft und stolz weist er als Zeichen seiner Bildung darauf hin, daß er über Pfaffen Sachen hinaus ist. Die wahre Weisheit des Lebens haben sie erfaßt, schnell reich werden, daß Leben genießen, möglichst viel Rechte und wo möglich alle Lasten aus den großen Häusern unter ihnen abwälzen. Sie führen ein großes Haus, um Einfluss zu haben, womöglich ein Gewicht im Stadt-Kollegium zu werden. Sie stimmen liberal, weil es Mode ist, und vor einer Wahl machen sie sich ganz leutselig oder wie man hier sagt, gemein, zählen auch ein Fab. Bier, beklümmern sich aber sonst nicht im Geringsten um das Wohl ihrer Bürgerväter, die sie auch nur ungern als gleichberechtigt anerkennen. Im Übrigen ist das Cursusblatt, der Aktionär u. s. w. ihre einzige geistige Nahrung; ihr Kapital mit wenigstens 25 Prozent verinteressiert ihr Lebensziel, der Mühlgang des Rentners ist ihr Glanz. Dieses faule Progenitum ist zu häufig fast in den Vorberggrund gehoben in unserer Partei; man bitte noch diese faulen Bummel-Stadträthe etc. zu werden, weil sie ja Zeit haben, es abzusitzen. Mit scharem Beobachterblick weist das Jesuitlein das „an Arbeit schwitzende Volk“ auf diese „Mastschweine“ hin und der Appetit, sie abzuschlagen, weitgehend deren Geldsäcke zu heben, gebiert sich unverzüglich. Im Staat der bürgerlichen Selbstverwaltung müssen wir es zum Grundsatz machen, Niemanden zu bürgerlichen Ehrenstellen und Auszeichnungen zuzulassen, der nur Egoist, Bummel, Faulenzer von Verus ist.

### Deutschisches Reich.

Berlin, 12. Juni. Nach einer kaiserlichen Verordnung vom 11. Juni sollen die Wahlen zum Reichstag am 30. Juli stattfinden.

— Auf Befahl des Kaisers werden dem Hotelier Holtfeuer 10,000 Mark als Gnaden geschenkt aus der königlichen Schatulle ausgezahlt werden.

Berlin, 12. Juni. Der vormalige König von Hannover Georg V. (geb. 27. Mai 1819), ist, wie die pariser „Agence Havas“ meldet, heute früh 6 Uhr gestorben.

— Vom Reichspatentamt wurde Hrn. B. Oberle von Bellingen ein Patent auf einen „Bactofenbeleuchtungsapparat“, sowie ein solches auf „Änderungen an dem Bactofenbeleuchtungsapparat“ vom 28. Sept. 1877 ab ertheilt.

Rehl., 12. Juni. Die Pferde-eisenbahn Straßburg-Kehl soll nächste Woche in Betrieb gesetzt werden, und zwar mit Dampfkraft.

— In Freiburg fand man laut „Landeszeitg.“ am 10. Juni, früh, an mehreren öffentlichen Gebäuden Spottgedichte auf den Kaiser, den Fürsten Bismarck, den dortigen Oberbürgermeister u. A. m. angeschlagen. Sie wurden von der Polizei sofort entfernt.

— Dem Mannheimer Weißtalar ist bei strenger Strafe untersagt worden, sozialistischen Versammlungen beizuhören, sowie Christen, Zeitungen etc. sozialdemokratischen Inhalts zu lesen oder mit Sozialisten umzugehen. Die „Landeszeitg.“ bemerkt hiezu: „Wie man in Karlsruhe erzählt, soll in Mannheim eine Versammlung von Sozialdemokraten stattgefunden haben, welche beim Eintreffen der Nachricht von Noblings That diesem ein Hoch ausgebracht habe. In dieser Versammlung seien 26 Soldaten in Uniform gewesen!“

### Vermischte Nachrichten.

— Ein Holzhändler in Bellingen wurde am 8. Juni Nacht in seinem Schlafzimmer von einem Arbeiter überfallen und von diesem mit einem Messer am Kopf und an der Hand verwundet. Glücklicherweise kam man dem Angreifern rasch zur Hilfe. — Der freche Geselle soll die That aus Rache verübt haben, weil der Holzhändler eine unberechtigte Forderung desselben abgewiesen habe.

— (Kinderwagen.) Es wird jetzt ärztlicherseits mehrfach vor gewarnt, Kinderwagen nicht in der Art von den Wärtersinnen vorwärts bewegen zu lassen, daß die Kinder rückwärts fahren. Diese seit Jahren eingerissene Unsitte, wodurch die natürliche Förderung des Auges, bei Fortbewegung den Gegenständen sich zu nähern, unbefriedigt bleibt, wirkt nachweisbar auf die Entwicklung und Ernährung des großen Gehirns und der Augennerven.

— Das Gebet eines Marshalls. Monselet erzählt im „Evenement“, der Marquis von La Meilleraye habe folgendermaßen gebetet: „Mein Gott! Du siehst vor Dir den größten Sünder der Welt, Monseigneur den Marshall Herzog von Ma-

tin, Ritter der königlichen Orden, Ritter des goldenen Wappens, Grand von Spanien erster Klasse, königlichen Statthalter in Essa, Breisach, Philippensburg, La Fère und Vincennes, Grafen von Menard, Marquis von La Meilleraye, Ehren-Kirchenvorsteher in St. Roche, der fünf Mal im Jahre geweihtes Brod austheilt und sich jedesmal 100 Livres dafür zahlen läßt; er erkennt seine Sünden, mein Gott! Er demuthigt sich vor Dir, aber, o mein Gott! Verübstigst Du Deinen Adel und Deinen Titel und läßt ihn nicht in das Fegefeuer unter das Gesindel.“

— Holzpasta zum Auskitten schadhafter Stellen an Baustellenerarbeiten. Sägemehl von hartem Holze wird ein Drittel Gips beigemischt und diese Mischung mit dünnem Leim innig vermengt und diese fehlerhaften Stellen, Risse und Bergleichen damit ausgestattet. Dieser Kitt wird ungemein fest und trocknet rasch.

(Bei Gericht.) Richter: „Angestalter, Sie sind freigesprochen, Sie können geh'n.“ — Angestalter: „Ich recurrir!“ — Richter: „Aber Sie sind ja frei, weshalb wollen Sie recurrir?“ — Angestalter: „Der oberste Gerichtshof soll auch sehen, daß ich Recht hab!“

— (Kein Talent.) „Mayerl, möchtest Du nicht auch einmal einen Arzt werden?“ — „Nein!“ — „Ja warum denn nicht?“ — „O, ich könnte ja nicht einmal eine Fliege umbringen!“

### Landwirthschaftliches.

Aus der Ortenau, 15. Juni. Der heutige große Viehmarkt erfreute sich sehr reger Theilnahme, sowohl hinsichtlich der Zufahrt von Tieren wie der Losabsatzung. Ungerne vermieden wir die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, welche in den letzten Jahren beliebt wurde und zur Belebung des Marktes viel beigetragen vermag. Wir wollen hoffen, daß dies nur heuer des schlechten Wetters halber der Fall war und für die Zukunft dieser wichtige Zweig der Landwirthschaft wieder vertreten sein werde.

Bei dem Mangel der Gelegenheit die Neuerungen in dem Gebiete der landwirthschaftlichen Maschinen auf dem Markte zu sehen, nahmen wir Veranlassung, die Fabrik des Hrn. Martin zu besuchen; wir fanden auch wirklich neben der längst eingeführten patentierten Fütterschneidmaschine und Drehschneidmaschine mit Puzzvorrichtung, der weithin gesuchten und begehrten Dengelmaschine eine neue Maschine: Wehlsmaschine zum Handbetriebe, welche Mehl und Kleien sortirt und dadurch, daß sie in jedem kleinen Raum aufgestellt und durch Federarmen bedient werden kann, für den Landwirth von hohem Werthe ist, mit dieser Maschine ist er im Stande, sich seinen Brod an Mehl jederzeit zu beschaffen ohne sehr große Kosten, da der Preis der Maschine 150 Mk. ist. Wir waren über die Leistung der Maschine in der That überrascht: sie liefert ein schönes, feines Mehl, wovon Muster auf Wunsch zur Verfügung stehen und verfertigt werden.

Erfreulich war für uns ferner die Mitteilung, daß Hr. Martin, der für seine Maschinen in unserm engern Baden schon mehrfach Patente sich erworben hat, nun auch für eine neuere Erfindung „Verwertung der Eisenspäne zur Herstellung von Belastungsgemischen“ das Reichspatent erhielt; es ist dieses wahrscheinlich das erste Patent, vom Reichspatentamt ertheilt, welches in hiesiger Stadt und überhaupt in den hiesigen Bezirk gelangt ist.

### Aufsatz.

Empfindlich ist der Verlust eines neuen stolzen Schiffes für unsere junge Marine; aber tieferen Schmerz noch erregt der Gedanke, daß so viele Familien durch das schreckliche Ereignis in Trauer und Verzweiflung gestürzt werden. Hunderte von Menschen und Waisen, ihrer Eltern beraubt, werden bitter Not entgegenziehen, wenn nicht mitfühlende Herzen ihr Brod zu mildern streben. Es ist nicht allein die Stimme allgemein menschlichen Mitleids, es ist der Ruf vaterländischer Pflicht, der uns mahnt, daß wir die Hinterbliebenen derjenigen, die in jedem Augenblick bereit waren, ihr Leben für das Vaterland einzusezen, und die nun so plötzlich als Opfer ihres gefährlichen Berufes dahingerafft worden sind, nicht dem Elende anheimfallen lassen.

Das Comptoir des „Hochberger Boten“ erklärt sich bereit, Beiträge für die Hinterbliebenen der mit dem Panzerschiff „Großer Kurfürst“ verunglückten deutschen Seeleute entgegenzunehmen.

Für die Hinterbliebenen der mit dem Panzerschiff „Großer Kurfürst“ Verunglückten gingen ein: Von Not. A. . . . . 2 M. — Ps.

Weitere Beiträge werden dankend entgegenommen.

Die Expedition des Hochberger Boten.

## Brückenholz-Lieferung.

Die Lieferung von Eichen- und Nadelhölzern zur Reparatur der Galgenbrücke bei Waldkirch und der Dreisamalnabrücke bei Rimbach soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierfür sind längstens bis Montag den 24. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Geschäftszimmer einzureichen, wobei die Bedingungen und Verzeichnisse bis dahin eingesehen werden können.

Emmendingen, den 8. Juni 1878.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

## Steigerungs-Aukündigung.

In Folge richtlicher Verfügung wird dem *Obi's Simon*, Eisgässer dahier, am

Freitag, den 21. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr im Rathaus folgende Fahrniisse gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Ein Schreibsekretär, eine Commode mit Glasaufzatz, ein tannener zweihürig Kleiderkasten, ein tannener Kückelkasten mit Glasaufzatz, zwei Wanduhren, ein kleiner Schreibtisch, ein Tisch, ein Mehlkasten, 8 Stück in Eisen gebne dene Fas von verschiedener Größe, 4 Bildertafeln, ein Schiebarren, 2 Ster Prugelholz, circa 40 Centner Steinkohlen, 8 Stück Hühner und 4 Stück schwarz Läuferschweine.

Emmendingen am 14. Juni 1878.

Haller,  
Gerichtsvollzieher.

Die Unterzeichnete hat den diesjährigen

**Kle-Gr wach s**  
von 72 Kr zu verkaufen.

Carolina Wangner We.

Nächsten Dienstag

**Ziegel und Mittwoch Kaff**  
bei Ziegler Kaff.

## Bum Abonnement pr. 3. Quartal 1878 empfohlen.

Die stützige große Zeitung Berlins.

Altestes und hervorragendstes Organ aller entschieden liberalen Kreise. Bewährt als energische und rückhaltlose Kämpfer für die freiheitlichen Bestrebungen und die Wohlfahrt des ganzen Volkes. Bringt täglich Leitartikel, Original-Correspondenzen, politische Nachrichten, Gerichtsverhandlungen, Volks- und verhüttete Nachrichten, Arbeitsmarkt, Handelstheil und Courszettel.

4 Mark.

## Volks-Zeitung

mit der Gratisbeilage  
**Illustriertes Sonntagsblatt**,

erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends, und kostet vierteljährlich nur 4 Mark. Abonnements nehmmt alle Postämter Deutschlands und Österreichs entgegen und wolle man dieselben bis zum 25. Juni aufgeben, da nur dann für die rechtzeitige und vollständige Lieferung gesorgt werden kann.

Die Volkszeitung ist in der Preisliste des Kaiserl. Post-Zeitungsamtes für 1878 unter Nr. 4125 aufgeführt.

4 Mark.

**Das Neueste** enthält außer einem vorlauffenden Roman, sprudelnde Artikel aus allen Gebieten des Wissens, darunter naturwissenschaftliche Aufsätze aus der Feder unjetes Mitarbeiters Dr. A. Bernstein, Kritiken und Notizen über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.

Im 3. Quartal gelangen folgende Spannende Erzählungen zur Veröffentlichung:

Eine Kriminalgeschichte von H. Hensler. Ein fumm'r Zeuge. Von G. Yates.

Verlag der "Volks-Zeitung", Berlin. W. Potsdamer Straße 20.

Insette finden durch die Volks-Zeitung die weite Verbreitung. Gebührt 40 Pf. pro Zeitung.

## Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verfassung der Friederike Alm genügt werden am

Freitag den 21. Juni d. J.  
Morgens 9 Uhr

in deren Behausung folgende Fahrniisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Bettwurf, Leinwand, Schreinwerk, Rückengesicht, 25 Pfund Wolle,

29 Strang Lizen, 25 Paar Lizen-

schuhe, 11 Paar Endschuhe, 24 Paar Kinderschuhe, 7 Strang Fa-

den, eine Partie Schuhleisten, ein halbes Kästchen Holz, ein kleiner Kochherd und sonst noch Verschiedenes.

Emmendingen den 11. Juni 1878.

Wilhelm Giesau,  
Waisenrichter.

Jechtinger 1875  
den Liter zu 40 Pfennig verläuft über die Straße

Gastwirth Fuchs.

Ausgegangene Damenhaare werden stets angekauft, auch sind

**Saarzöpfe**

von 1 Mark 70 Pf. bis 10 Mark zu haben bei

A. Mösch, Chirurg.

**Scherer Rechenhefte**

Nr. III und für das 1. Turnusjahr sind wieder eingetroffen in

A. Dölt's Buchhandlung.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer in Straßburg, Elsäss, behandelt speziell Schwächezustände: Poliur., nächtl. Bettmässen, Impot., Siphilis.

## Kriegerverein Emmendingen.

Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 1/2 Uhr

Generalversammlung im Vereinstoal.

Tagessordnung.

Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

## Avis für Damen!

Lehrcourse der Amerikaner Schnellehrmethode in längstens 6 Wochen das Maßnehmen, Buschneiden, Schnitztechnik, sowie Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wie Longrin nach dem Körper und den neuesten Journalen aus freier Hand zeichnen, theoretisch und praktisch zu erlernen, wobei jeder Dame Gelegenheit geboten ist, für sich und Ihre Angehörigen, die Kleider selbst anzufertigen, wie auch immer selbständig den Beruf des Kleidermachens ausüben zu können.

Die Unterzeichnete beabsichtigt auch hier solche Course zu geben deren Beginn nach Anmeldung von 6 Schülerinnen, bekannt gegeben wird, und bitte Anfragen, brieflich oder mündlich in meine Wohnung gelangen zu lassen, wofür die ausgewählten Zeugnisse über Leistungsfähigkeit wie Prospekte zur Einsicht bereit liegen. Einer zahlreichen Theilnahme sieht

Hochachtungsvollst entgegen

Mad. Anna de Gasper,

Schrerin der Buschneidekunst aus Wien.

Freiburg im Br. Eisenbahnstraße, Nr. 27.

Bezeugnisse und Prospekte über meine Leistungen liegen in der Buchdruckerei des Blattes zu Fiedermanns Einsicht auf.

Hochachtungsvollst entgegen

Mad. Anna de Gasper,

Schrerin der Buschneidekunst aus Wien.

Freiburg im Br. Eisenbahnstraße, Nr. 27.

Bezeugnisse und Prospekte über meine Leistungen liegen in der Buchdruckerei des Blattes zu Fiedermanns Einsicht auf.

Bum Abonnement pr. 3. Quartal 1878 empfohlen.

Die stützige große Zeitung Berlins.

Altestes und hervorragendstes Organ aller entschieden liberalen Kreise. Bewährt als energische und rückhaltlose Kämpfer für die freiheitlichen Bestrebungen und die Wohlfahrt des ganzen Volkes. Bringt täglich Leitartikel, Original-Correspondenzen, politische Nachrichten, Gerichtsverhandlungen, Volks- und verhüttete Nachrichten, Arbeitsmarkt, Handelstheil und Courszettel.

4 Mark.

## Volks-Zeitung

mit der Gratisbeilage  
**Illustriertes Sonntagsblatt**,

erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends, und kostet vierteljährlich nur 4 Mark. Abonnements nehmmt alle Postämter Deutschlands und Österreichs entgegen und wolle man dieselben bis zum 25. Juni aufgeben, da nur dann für die rechtzeitige und vollständige Lieferung gesorgt werden kann.

Die Volkszeitung ist in der Preisliste des Kaiserl. Post-Zeitungsamtes für 1878 unter Nr. 4125 aufgeführt.

4 Mark.

**Das Neueste** enthält außer einem vorlauffenden Roman, sprudelnde Artikel aus allen Gebieten des Wissens, darunter naturwissenschaftliche Aufsätze aus der Feder unjetes Mitarbeiters Dr. A. Bernstein, Kritiken und Notizen über

Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.

Im 3. Quartal gelangen folgende Spannende Erzählungen zur Veröffentlichung:

Eine Kriminalgeschichte von H. Hensler. Ein fumm'r Zeuge. Von G. Yates.

Verlag der "Volks-Zeitung", Berlin. W. Potsdamer Straße 20.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.

4 Mark.

Der Expediteur der Volkszeitung wird auf Verlangen gross und frisch.